



PRESSEINFORMATION

Wo Moderne und Bewährtes aufeinandertreffen

Totalprothetik 2.0: neuer Hands-On Workshop von Kulzer

Hanau/06.09.2018. **Welches Aufstellkonzept in der Totalprothetik verwendet wird, hängt unter anderem von der persönlichen Präferenz des Anwenders und der Akzeptanz des Behandlers ab. Entscheidend ist auch, welchen Spielraum die Vorgehensweise für Individualisierungen lässt. In einem Hands-On Workshop von Kulzer stellte ZTM Gerhard Schmidt im Juli in Hamm die innovative „ästhetisch, phonetisch und funktionelle Arbeitsweise 2.0“ in der Totalprothetik vor und erläuterte, wie einzigartige Prothesen aufgestellt werden können.**

Immer wieder treffen Zahntechniker auf insuffizienten Zahnersatz. In einigen Fällen liegen die Ursachen in Abnutzungserscheinungen, in anderen an zu geringer Individualität: Die Prothese hält nicht, ist über- oder unterextendierte, nimmt dem Patienten die sprachliche und funktionelle Artikulation oder wird als nicht ästhetisch empfunden. Ein möglicher Grund: das Aufstellkonzept. Denn gerade dort, wo mit standardisierten Maßen gearbeitet wird, bleibt wenig Raum für Individualität. Daher überraschte es nicht, als ZTM Gerhard Schmidt, Laborinhaber der maretec GbR, den zweitägigen Kurs „Totalprothetik in ästhetisch, phonetisch, funktioneller Arbeitsweise 2.0“ von Kulzer mit folgenden Worten eröffnete: „Eine Totalprothese herzustellen ist echte Handarbeit. Denn jeder Patient bringt ganz spezifische Informationen mit. Es wäre unklug, die wertvollen Hinweise nicht zu nutzen.“

Erst oben, danach unten – und dann?

Das Vorgehen der Totalprothetik 2.0 ermögliche es, die Patientinformationen in der Aufstellung sinnvoll zu nutzen, so ZTM Gerhard Schmidt, und ließ die Teilnehmer die Methodik frei nach dem Motto „learning by doing“ anhand von zwei Patientenfällen erproben. Die erste Aufgabe bestand darin, die oberen Einser auf Basis der physiognomischen Kontrollschablone aufzustellen. Danach folgten 12, 22, 13, 23 sowie 31, 41, 32, 42, 33 und 43 mit den Pala Zahnlinien Mondial und Premium von Kulzer. „So weit, so gut“, schloss der Referent den ersten Praxisteil, „aber wie geht es nun weiter? Woher weiß ich, wie weit ich aufstellen darf? Und wie lege ich die Okklusionsflächen an?“ Die Antworten auf diese Fragen lieferte er unmittelbar: mittels äußerer und innerer Modellanalyse.



„Nach hinten oben“ pulsiert die Lebensader

„Bei der äußeren Modellanalyse fahre ich den Kieferkamm des UK mit dem Profilzirkel ab. Danach stelle ich das vorgleitbare Kondylenelement des Artikulators auf exemplarische 30 Grad ein. Verlängere ich die Linie, die sich durch diesen Winkel ergibt, in Richtung Gipsmodell, verläuft sie ein Stück parallel zur sagittalen Atrophielinie. Dort, wo die Atrophielinie sprunghaft ansteigt und nicht mehr parallel verläuft, zeichne ich eine vertikale Stopplinie ein. Ab diesem Punkt rate ich von einer antagonistischen Aufstellung ab, da die Prothese an Lagestabilität verliert und nach anterior verschoben wird“, erklärte Schmidt und ging am Anschauungsexemplar in medias res. Ziel der inneren Modellanalyse ist es wiederum, die Zone der knöchernen Unterlage zu definieren, auf der die Zähne aufgestellt werden sollten. Diese fanden die Teilnehmer, indem sie unter Anleitung des Referenten die linea mylohoidea und die linea obliqua mandibulae nachzeichneten. Schmidt erklärte: „In dem zwischen den Stiftilinien befindlichen Bereich können die Zähne im muskulären Gleichgewicht positioniert werden, sodass die Prothese optimal ausbalanciert ist.“

Danach widmete sich ZTM Gerhard Schmidt der Okklusionsebene, die er als Lebensader der Totalprothese bezeichnete: „Diese wird nach hinten oben angelegt – und zwar indem zuerst die letzten Molaren (je nach Stopplinie Sechser oder Siebener) positioniert werden. Durch Verlängerung der Linie der Schneidekante der Eckzähne zu den Höckern der Molaren lässt sich prüfen, ob die Okklusionsebene genügend aufsteigt.“ Im Seitenzahnbereich ist es zudem wichtig, dass die Vestibulärflächen der Zähne Wangenkontakt zulassen: Zum einen formt dieser die Wangen aus, zum anderen gewinnt die Prothese an Lagestabilität. Nachdem sich die Teilnehmer so die Richtung ihrer Aufstellung erarbeitet hatten, stellten sie die restlichen Zähne in einer Zahn-zu-zwei-Zahn-Beziehung auf. Das Ergebnis: natürlich und ästhetisch wirkende Prothesen, die in ihrer Kräfteverteilung passgenau sitzen, besser ausbalanciert sind, positionsgerecht halten und darüber hinaus die ästhetischen Ansprüche der Patienten erfüllen.

Auch nach oben: der Daumen

„Ich habe viel Erfahrung in der Totalprothetik. Dennoch hat mir der Kurs Neues gezeigt und einige Aspekte noch einmal in Erinnerung gerufen – und das hatte ich mir erhofft“, resümierte Zahntechnikerin Stefanie Huth aus Aachen. Ähnlich bewertete auch Rica Teipen aus Steinfurt ihr Kurserlebnis. „Der Kurs hat es geschafft, Theorie mit Praxis zu verbinden. Es war gut, theoretische Ansatzpunkte wie die knöchernen Unterlage oder auch Zahnachsen direkt in die Aufstellung einfließen lassen zu können“, so die Zahntechnikerin.

Interessierte, die die ästhetisch, phonetisch und funktionelle Arbeitsweise 2.0 der Totalprothetik erproben möchten, haben an folgenden Terminen die Gelegenheit dazu:

- 14. bis 15. September 2018 in Hanau
- 26. bis 27. Oktober 2018 in Berlin
- 23. bis 24. November 2018 in Hamm

Eine Anmeldung für die Kurse ist unter www.kulzer.de/kursprogramm online möglich.



Abbildungen



Abb. 1: Der erste Arbeitsschritt für die Teilnehmer bestand in der Aufstellung der oberen Ein- und Zweier auf Basis einer physiognomischen Kontrollschablone.

(Bildnachweis: ©Kulzer/picture alliance/Volkman)



Abb. 2: Die äußere Modellanalyse mittels Profilzirkel

(Bildnachweis: ©Kulzer/picture alliance/Volkman)



Abb. 3: Ein Teilnehmer überprüft mithilfe der Linienparallelität die Stopplinie, nach der nicht mehr antagonistisch aufgestellt werden sollte.

(Bildnachweis: ©Kulzer/picture alliance/Volkmann)



Abb. 4: Mit einem festinstallierten Laserpointer konnten die Teilnehmer prüfen, ob die aufgestellten Zähne auf der knöchernen Unterlage aufsitzen.

(Bildnachweis: ©Kulzer/picture alliance/Volkmann)



Abb. 5: ZTM Gerhard Schmidt erläutert zwei Teilnehmerinnen am Modell, wie die Okklusions-ebene nach hinten oben angelegt werden sollte.

(Bildnachweis: ©Kulzer/picture alliance/Volkmann)



Abb. 6: Voranschreitende Aufstellung im Seitenzahnbereich in einer Zahn-zu-zwei-Zahn-Beziehung

(Bildnachweis: ©Kulzer)



Abb. 7: Ästhetische und funktionell störungsfreie Totalprothesen, die die Teilnehmer mit der modernen Vorgehensweise aufstellten

(Bildnachweis: ©Kulzer)



Abb. 8: ZTM Gerhard Schmidt überreichte den Teilnehmern am Ende des zweitägigen Kurses Zertifikate.

(Bildnachweis: ©Kulzer)

(Bilder freigegeben für die Verwendung in Print- und Onlinemedien)



Kulzer GmbH

Als eines der weltweit führenden Dentalunternehmen ist Kulzer seit über 80 Jahren verlässlicher Partner für Zahnärzte und Zahntechniker. Ob ästhetische oder digitale Zahnheilkunde, ob Zahnerhaltung, Prothetik oder Parodontologie – Kulzer steht für zuverlässige und innovative Dentalprodukte. Mit optimalen Lösungen und Services unterstützt Kulzer seine Kunden dabei, die Zahngesundheit der Patienten auf sichere, einfache und effiziente Weise wiederherzustellen. Dafür arbeiten weltweit 1500 Mitarbeiter an 26 Standorten in Forschung & Entwicklung, Produktion und Vermarktung.

Die Kulzer GmbH ist Teil der Mitsui Chemicals-Gruppe. Die japanische Mitsui Chemicals Inc. (MCI) mit Sitz in Tokio ist mit über 13.400 Mitarbeitern bei 131 Tochtergesellschaften in 27 Ländern aktiv. Ihre innovativen und funktionalen Chemieprodukte sind in der Automobil-, Elektronik- und Verpackungsindustrie ebenso gefragt wie im Umweltschutz und im Healthcare-Bereich.

Bis Juli 2017 firmierte die Kulzer GmbH unter Heraeus Kulzer. Mit der Namensänderung konzentrieren sich die Hanauer künftig auf die Stärken, die Kulzer erfolgreich gemacht haben: zuverlässige Partnerschaften mit Anwendern, Händlern und Universitäten, vor allem aber Materialien in höchster Qualität, Innovationen und ein Serviceportfolio, das im Markt einzigartig ist.

Firmenkontakt

Janice Hufnagel
Kordinatorin Veranstaltungen/Events
Kulzer GmbH
Leipziger Straße 2
D-63450 Hanau
www.kulzer.de

Tel.: +49 (0) 6181 9689-2585

janice.hufnagel@kulzer-dental.com

Pressekontakt

Margret Hoppmann
Pressestelle Kulzer
JP | KOM GmbH
Liebfrauenberg 39
D-60313 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69 921019-36

Fax: +49 (0) 69 921019-50

presse@kulzer-dental.com